

„Land muss verstärkt auf anlasslose Testangebote setzen“

Landtagsabgeordneter Karl Klein traf sich mit Kindergartenleiterinnen – Diese hatten eine Petition für mehr Gesundheitsschutz gestartet



Die Kindergartenleiterinnen Claudia Kreutzer und Mareike Leiby (v.r.) im Gespräch mit dem Landtagsabgeordneten Karl Klein und der Landtagskandidatin Christiane Staab. Foto: Busse

Rauenberg/Mühlhausen. (tt) Fast 3800 Menschen haben die Petition mittlerweile unterschrieben, mit der sich drei Kindergarten-Leiterinnen, die alle in Rauenberg arbeiten, an die Kultusministerin Susanne Eisenmann (CDU) wenden. Darin geht es darum, dass in der Diskussion um mögliche Schul- und Kindergartenöffnungen auch der Gesundheitsschutz der Erzieherinnen und Erzieher stärker berücksichtigt werden muss (die RNZ berichtet). Vor Kurzem hatten jetzt zwei der Initiatorinnen – Claudia Kreutzer und Mareike Leiby – einen Termin mit dem CDU-Landtagsabgeordneten Karl Klein und der CDU-Landtagskandidatin Christiane Staab zu diesem Thema.

Kreutzer und Leiby machten dabei noch einmal deutlich, dass pädagogische Fachkräfte während eines Arbeitstages unzählige Kontakte zu Kindern hätten, ohne dass sie sich davor schützen könnten. „Dass der Gesundheitsschutz von Kindern, Familien und pädagogischen Fachkräften in der aktuellen Diskussion gar keine Rolle spielt, empfinden wir vor Ort als unverantwortlich“, heißt es in der Petition.

Einig waren sich Kindergartenleiterinnen und Politiker darin, dass es „die einzig richtige Entscheidung“ gewesen sei, die stufenweise Öffnung von Kitas und Grundschulen zu vertagen, nachdem in einer Freiburger Kindertagesstätte eine Coronavir-Mutation festgestellt wurde. Klein und Staab machten zu Beginn ihrer Stellungnahmen deutlich, dass sie die Ausführungen von Kreutzer und Leiby

„Seitens der Politik wurde von Beginn an mit den Trägerverbänden intensiv diskutiert. Es ist suboptimal, wenn diese Kommunikation bei den Beschäftigten vor Ort nicht ankommt“, sagte Klein. Hinsichtlich des Einsatzes von Lüftungsgeräten sagte Klein, dass dies nach allen ihm vorliegenden Gutachten nur eine unterstützende Maßnahme sein, aber

das Stoßlüften nicht ersetzen könne. Daher sei dies den Trägern der Einrichtung ebenso wenig auferlegt worden wie das Tragen einer FFP2-Maske. „Aber um es klar zu sagen: Wer das möchte, der kann dies selbstverständlich auch tun.“ Klein wies ebenfalls darauf hin, dass es seitens des Landes eine Teststrategie geben werde, um Coronatests beispielsweise in Kindergärten, Schulen oder Pflegeheimen durchzuführen. „Wenn das kommt, dann ist das super, ein Riesenschritt in die richtige Richtung. Das hätte man viel früher machen sollen“, urteilte Kreutzer. Dem pflichtete Klein ausdrücklich bei: „Da haben Sie recht. Ich fordere schon lange solche Schnelltests, selbstverständlich auf freiwilliger Basis, ob drei- oder viermal die Woche, auch ohne Symptome. Das Land muss verstärkt auf niederschwellige und anlasslose Testangebote setzen und das auch bezahlen.“

① **Info:** Die Petition kann online unter <https://www.openpetition.de/petition/online/kinder-haben-waehrend-corona-nicht-nur-ein-recht-auf-bildung> unterschrieben werden.